

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus vielen unvergeßlichen Eindrücken stellt sich immer wieder die grandiose Szene, wie Jesse am Fernrohr in der Nacht neben dem zitternden Prädikanten Fabrizius mit wilden Freudenausbrüchen den Aufstieg des Lichtleins zum Tafelberg verfolgt, wo der gepeinigete Förster das Gnadenbild wiederbringt.

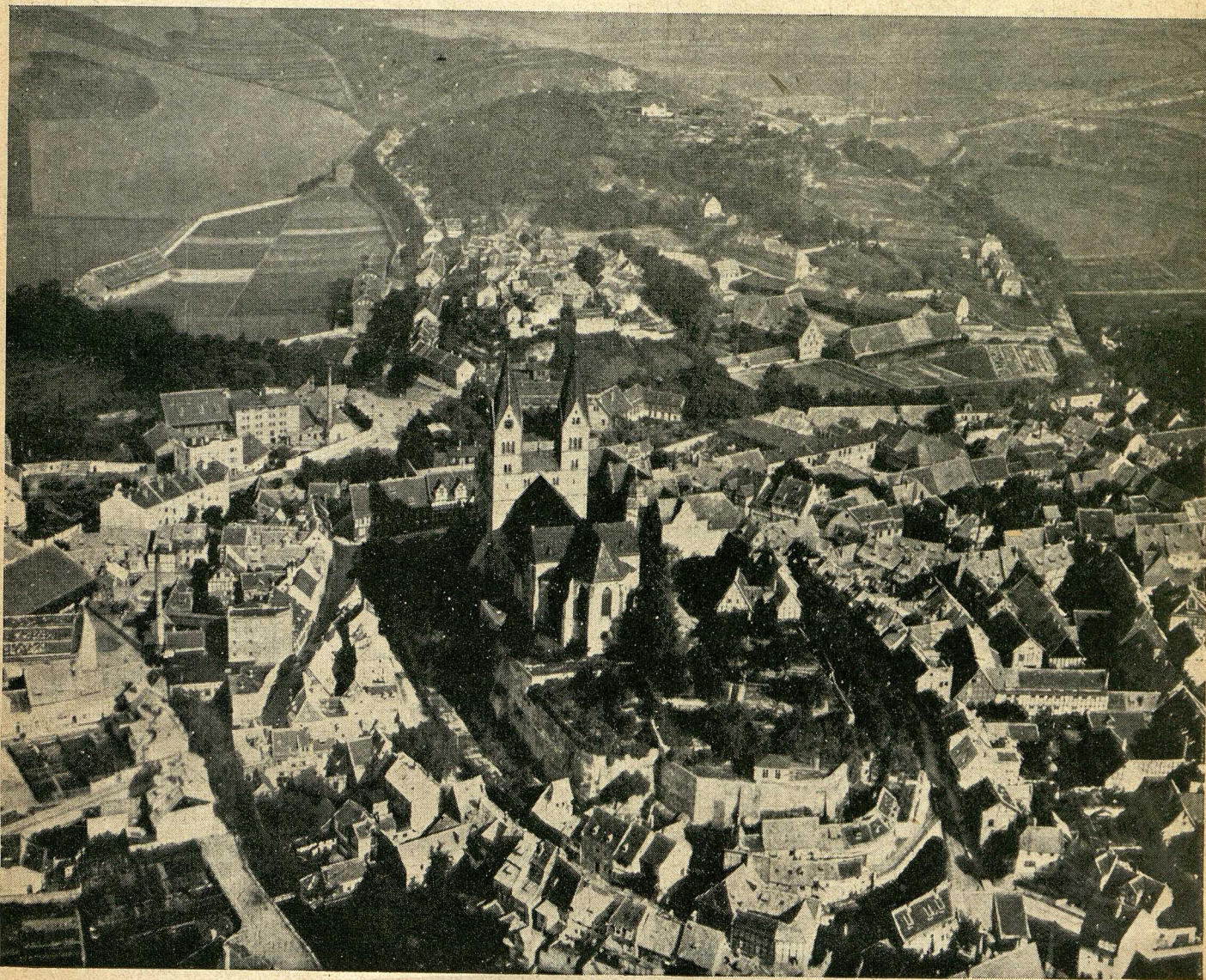
An Großartigkeit der historischen Szenerie, an schwellender Schöpferkraft in der Gestaltung, an ergreifender Seelenschilderung, an Plastik der Schilderung bei urkräftigem Erdgeruch der heimatischen Gefilde steht noch immer „Stephana Schwertner“ als riesiger Wurf vor uns. Nie wurde der heiligen Eucharistie ein großartigeres Lob in deutscher Dichtung gesungen. Wieder aus der erdrückenden Fülle der Szenen einige Proben: „Schwarz und unhold hockt die Nacht über dem Gottesorte Garsten.“ Wie im strömenden Regen und Schnee die Leute mit Laternen zur Stephani-Segenmesse streben, die Uraufführung des „Weihnacht, wie bist so schön!“, der Introitus voll Beziehungen auf die Bedrängnis der Katholiken in Steyr. Und während der alte Ertelius den Psalmvers „Selig, die unbefleckt ihren Weg wandeln“ betet, erscheinen Stephana und die kleine Michaela in der Tür. Die tiefbewegende Liturgie des Karfreitags, wo mit poetischer Lizenz Lektionen und Traktus nach der Kreuzenthüllung angelegt werden, erlebt der Mönch Albert im Kerker erhabene Stellen, die sich in einem großen Crescendo zur Großartigkeit der Szenen mit dem Bestranken, der Überbringung des Allerheiligsten durch Stephana

austürmen. Wieder ein großartiges Bild: Fronleichnam in Wien! Atembeklemmend der Ritt des jungen Händel von Wien nach Steyr. Die Bekehrung Händels am Sterbebett erhielt später ein Analogon in „Nitas Vermächtnis“: Goltzys Taufe im Ringhotel. Man müßte ein dickes Buch schreiben, um über Beziehungen der Werke untereinander, um über wundervolle Details der Erfindung, der Technik, der Sprache erschöpfend zu handeln.

Ein Beispiel, wie die Dichterin Erlebnisse des Tages als Mosaik an charakteristischer Stelle ihrem Werke einfügt. Einige Tage vor seinem Tode sprach Bischof Doppelbauer zu seinem Kanzler Scherndl: „Herr Kanzler, ich wollt', ich wäre schon im Himmel.“ Kanzler: „Wir brauchen aber Erzellenz noch lange auf Erden, es sind noch wichtige Aufgaben zu lösen.“ Bischof: „Ich gehe niemandem ab, niemand gehe ich ab.“ — So spricht in „Stephana Schwertner“ auf dem Heimweg von Steyr der abgearbeitete Abt Heller zu seinem Begleiter, der das teure Leben erhalten wissen will.

Dank, tausend Dank der großen Dichterin, die uns Landsleuten so Großes, so Herrliches geschenkt, die uns so viele Stunden der Erhebung, der Freude, des herrlichsten Genusses gebracht!

★



Der Schauplay des neuesten Romanes der Dichterin: In Duedlinburg spielt die Romantrilogie „Frau Maria“